

TOP 10

Klever Birne 2025

Die cleversten Ideen
im Überblick



**KLEVER
BIRNE**
kleverbirne.de

Nimm teil,
gewinne,
mach Kleve
nachhaltiger!

KLEVER BIRNE



1

Anna-Lena Frauenlob - 10m² Nachbarschaft

Autos stehen 95 % des Tages im öffentlichen Raum und belegen eine Parkfläche von mindestens 2 m x 5 m = 10 m². Für Anna-Lena Frauenlob, Jan-Peter Heinz und Philip Frauenlob ein Widerspruch zur Wichtigkeit öffentlicher Räume als Begegnungs- und Erholungsräume. Sie haben einen Fahrradanhänger konzipiert, der Menschen einer Nachbarschaft auf 10 m² zusammenbringen soll. Der Fahrradanhänger, der gleichzeitig Theke ist für Kaffee und Kuchen, ist mit einem kleinen Material- und Werkzeuglager ausgestattet für die schnelle nachbarschaftliche Hilfe. Vollständig aufgebaut und ausgeklappt, inklusive Stehtisch und Sitzbank, nimmt er genau die 10 m² der kleinsten Parkplatzgröße ein. Er soll regelmäßig an vorab festgelegten Orten Station machen.



2

Julia Koch - mini-Klever

Der mini-Klever ist eine digitale Plattform. Sein Herzstück ist der Ideenmarktplatz. Hier wollen Julia Koch, Younes Al-Cabir, Colin Rusch und Kai Schmid lokale Unternehmen mit Menschen mit guten Ideen für Klimaschutz, Ressourcenschonung oder soziale Projekte zusammenbringen. Das Ziel ist Ressourcenpartnerschaften für Materialien, Know-how, oder Finanzierung zu finden. Zusätzlich wollen die Studierenden der HSRW damit Unternehmen und Vereinen Zugang zu engagierten Studierenden vermitteln, zum

Beispiel im Rahmen einer Vermittlung von Mikrojobs.

Mit dem Preisgeld der Klever Birne könne die Plattform technisch umgesetzt, rechtliche Rahmenbedingungen abgesichert und gezielt eine Kampagne gestartet werden, um Klever Unternehmen, Bürger*innen und Studierende für das Mitmachen zu gewinnen.



KLEVER BIRNE



3

Sarah Kisakye, Studentin - Swap Stations



Der Gedanke, Dinge, die wir kaum oder nicht mehr nutzen, mit anderen zu teilen, steht hinter Sarah Kisakyes Vorschlag, Tauschschränke aufzubauen. Diese könnten um Werkzeugbibliotheken erweitert werden, um gegen eine geringe Gebühr Werkzeuge, die nicht in jedem Haushalt vorhanden sind, auszuleihen. Durch das Anbieten zusätzlicher Workshops, bei denen fachkundige Freiwillige ihr Wissen zu Reparatur, Do-it-yourself (DIY) und Recycling vermitteln, bietet sich die Gelegenheit, durch die Tauschbörsen Räume der Gemeinschaft und Begegnung zu schaffen.

4

Shivashish Pachauri - Umweltdatennetzwerk

Gemeinsam mit Kollegen hat Shivashish Pachauri, ehemaliger Studierender der HSRW, die Idee entwickelt, Sensoren an kritischen Punkten zu platzieren und mittels Mesh-Netzwerk umweltbezogene Daten wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und -qualität, Bodenfeuchtigkeit, Wasserpegel, UV-Index und Licht zu sammeln und zu teilen. Dafür haben sie eigene Sensoren konstruiert. Vorteil des Mesh-Netzwerks im Vergleich zu anderen Netzwerken: Da nur ein einziger Verbindungspunkt eine Internetverbindung benötigt, sparen alle anderen Knoten (also Sensoren) sowohl Kosten als auch Energie. Ihre Daten werden einfach von Knoten zu Knoten bis zum Gateway weitergeleitet. Das Preisgeld soll für die Anschaffung und Platzierung der ersten 25 Sensoren an dürrgestressten Standorten sowie als Überschwemmungsüberwachungs-punkte an Rhein und Niers verwendet werden.



KLEVER BIRNE



5

SoLaWi Kleve e.V. - Ernte teilen



Bei der SoLaWi Kleve haben sich Erzeugende und Konsument*innen zu einer Wirtschaftsgemeinschaft zusammengeschlossen. Der Grundgedanke: Die Mitglieder zahlen einen monatlichen Mitgliedsbeitrag und erhalten wöchentlich Gemüse, das am Erntetag an vorab definierten Orten abgeholt werden kann. Zudem beteiligen sich die Mitglieder aktiv bei der Planung des Anbaujahres oder auch aktiv bei der Feldarbeit. Gewirtschaftet wird auf rund 7.300 m² Land, das langfristig von der Stadt Kleve gepachtet wird. Das Preisgeld möchte der Verein für einen kleinen Unterstand für die Gerätschaften und ein Bewässerungssystem nutzen.

6

Kirandeep Kaur, Studierende - Sanjha Sharing Stations

Kirandeep Kaur, Studentin an der HSRW, hat sich von einem etablierten Netzwerk des Gebens und Nehmens in ihrem Heimatland Indien inspirieren lassen. Sie schlägt vor, transparente Schränke aus Metall und/oder Glas an öffentlich zugänglichen Orten aufzustellen. Die wetterfesten Schränke dienen als offene Tauschbörsen für wiederverwendbare Gegenstände wie Kleidung, Bücher, Elektronikgeräte, kleine Haushaltswaren, Küchenutensilien und vieles mehr. Zusätzlich soll eine lokale App beim Verleihen von selten genutzten Gegenständen wie z. B. größeren Werkzeugen unterstützen. Der Begriff Sanjha, den sie für die Tauschschränke verwenden möchte, bedeutet Teilen auf Hindi.



KLEVER BIRNE



7

Mario Spengler, Hermsen GmbH - Klever Becher



Der schnelle Kaffee zwischendurch hat sich längst eingebürgert – auch in Kleve. Die Einwegbecher sorgen jedoch für viel Müll. Zwar werden Mehrwegbecher angeboten, aber jedes Café oder jede Bäckerei verwendet ein individuelles Mehrwegsystem, was für viele Konsument*innen zu umständlich ist. Das geht auch anders, haben sich Mario Spengler und Joachim Just vom Klever Unternehmen Hermsen GmbH gedacht. Warum kein stadtweites gemeinsames Mehrwegbechersystem in Kleve einführen? Für den in Deutschland produzierten Mehrwegbecher müssen Kund*innen einmalig 2,00 € zahlen. Der Anreiz sind 0,10 € Rabatt beim Wiederbefüllen.

8

Christoph Gebhardt, Très Chig Studio - Second Chic

Christoph Gebhardt vom Très Chig Studio in Kleve möchte künftig zweimal im Jahr einen großen Secondhand-Markt in Kleve organisieren. Als Besonderheit wird mit einem Rahmenprogramm aus Live-Musik und kulinarischem Angebot geplant. Die Veranstaltungsreihe soll langfristig auf dem Meyerhof etabliert werden – diesen konnte er bereits als Partner gewinnen. Für größere Veranstaltungen, vor allem in den kälteren Monaten oder wenn eine große Besucherzahl erwartet wird, könnte die Klever Stadthalle eine ideale Lösung darstellen. Die Märkte sollen unterschiedliche Zielgruppen ansprechen: Familien und Kinder sowie Erwachsene. Das Preisgeld soll für die Finanzierung der Miete, Werbung, Technik und Organisation genutzt werden. So könnten faire Standgebühren und günstige Eintrittspreise ermöglicht werden



KLEVER BIRNE



9

Hien Do, Student - Tiny Edible Forests



Mit seiner Idee möchte Hien Do, der an der HSRW zwei Studiengänge im Bereich nachhaltige Landwirtschaft (Sustainable Agriculture) absolviert, kleine oder mittelgroße Gärten langfristig in winzige essbare Wälder umwandeln.

Gepflanzt und angebaut werden nach individueller Abstimmung Obst- und Nussbäume, Beerensträucher, Kräuter- und Gemüsepflanzen sowie Zwiebel- und Knollengewächse. Zum Mitmachen eingeladen ist jede*r: Gartenbesitzer*innen und Gartenlose. Sie sollen sich mithilfe des Netzwerks von Hien und seinen Mitstreiter*innen finden und eine Gemeinschaft bilden: Hilfe beim Pflanzen, Pflegen, Ernten und Teilen der Erträge.

Die Gewinner*innen der Klever Birne 2025

